

## **„Umweltbewusstsein durch Schulbauernhöfe: Ergebnisse einer qualitativen Fallstudie“**

Im Rahmen einer aktuellen Bachelorarbeit am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel untersucht Jörg-Simon Schmid den Lernort Schulbauernhof anhand von Konzepten der Umweltbewusstseinsforschung. Die fachliche Betreuung der Arbeit erfolgte durch Dr. Karin Jürgens (FG Landnutzung und Regionale Agrarpolitik) und Dr. Thomas van Elsen (FiBL). Die Studie geht der Frage nach, welches Potential ein Schulbauernhof bezüglich der Entstehung eines Umweltbewusstseins besitzt und ob es möglich ist, den Schülern während ihres Aufenthaltes Wissen, Werte und Verhaltensweisen nahe zu bringen, die für eine nachhaltige Gesellschaft erforderlich sind.

Um die komplexe Thematik zu erschließen werden neben den Erkenntnissen, die der Forscher durch teilnehmende Beobachtung während eines zweimonatigen Aufenthaltes auf dem Schulbauernhof Hutzberg gewinnen konnte, eine umfassende Literaturrecherche und Methoden der qualitativen Sozialforschung angewandt. In sechs leitfadengestützten Interviews werden Lehrerinnen und Lehrer aus drei freien und drei staatlichen Schulen zu dem Verhalten von Schülern während und nach dem Besuch eines Schulbauernhofes befragt. Eine Auswertung der so gewonnenen empirischen Daten findet im Anschluss - vor dem Hintergrund der während des Forschungsprozesses entstandenen theoretischen Grundlagen - unter Verwendung eines Computerprogramms zur qualitativen Datenanalyse statt. Das Kernstück der Arbeit besteht neben dem empirischen Material aus der Darstellung des theoretischen Konzeptes des Umweltbewusstseins. Dieses wird definiert als ein Zusammenspiel der einzelnen umweltbezogenen Komponenten des Wissens (explizit und implizit), des Verhaltens, der Betroffenheit und des Wohlbefindens sowie handlungsleitender Werte (entnommen aus dem *Schwartz Value Inventory*). Im empirischen Auswertungsteil werden die einzelnen zum Umweltbewusstsein gehörigen Komponenten anhand der Beobachtungen der Lehrer und den Erfahrungen des Autors analysiert.

Es hat sich gezeigt, dass der Schulbauernhof starke Einflüsse auf alle einzelnen Komponenten des Umweltbewusstseins hat. Wie sich weiter herausgestellt hat, ist aber nicht die Vermittlung der einzelnen Komponenten entscheidend, sondern die Erfahrung und das Begreifen des Gesamtzusammenhanges. Grundlegendes Konzept des Schulbauernhofes ist es, den Schülern im Zeitraum von etwa einer Woche ein möglichst ganzheitliches Verstehen und Erleben der Kreisläufe auf einem Bauernhof nahe zu bringen und ihnen das Gefühl zu vermitteln, selbst verantwortlich für Tiere, Pflanzen und die eigene Nahrungsversorgung zu sein. So wird gewährleistet, dass erlerntes *Wissen* in einen direkten Bezug zur Umgebung gebracht wird und sich aus dem praktischen Arbeitszusammenhang heraus ein *Verständnis* für den Sinn bzw. die Notwendigkeit dieses Wissens ergibt. Nur so besteht die Chance, dass Wissen tatsächlich handlungsleitend wird und sich auf umweltrelevante Verhaltensweisen und Werthaltungen auswirken kann.

Deutlich wurde auch, dass sich das umweltrelevante Verhalten der Schüler auf dem Schulbauernhof in Folge dieser Erfahrung auffällig verändert. Besonders das Essverhalten ändert sich aufgrund des qualitativ hochwertigen und selbst produzierten Nahrungsmittelangebotes sehr stark. Die Kinder werden für „frische und gesunde“ Lebensmittel sensibilisiert. Die damit einhergehende erhöhte Wertschätzung der Nahrung führt zu einer kontinuierlichen Verminderung der Essensreste. Der Umgang mit den Tieren stellt für die Kinder

ein äußerst wichtiges Erlebnis dar. Die Kinder erkennen einerseits den direkten Nutzen, den sie in Form von Nahrungsmitteln über die Tiere beziehen können. Auf der anderen Seite entwickeln sie aber auch einen sehr liebevollen, von Verantwortung und Schutzbedürfnissen geprägten Bezug zu den Tieren. Erst durch diese Verbindung sind sie in der Lage *Betroffenheit* zu empfinden, sobald ihnen *bewusst* wird, dass sie durch ihr Essverhalten über Leben und Tod der Tiere entscheiden können. Diese Erkenntnis stellt einen wichtigen Schritt hin zu einem sich entwickelnden Umweltbewusstsein dar. Eine lang unterschätzte Komponente des Umweltbewusstseins - das *Wohlbefinden* - wird durch die Tatsache gefördert, dass sich die Kinder auf dem Schulbauernhof sehr wohl fühlen. Sowohl auf körperlicher (viel Bewegung und frische Luft), als auch auf psychischer (Freude über die Tiere, Erfolgserlebnisse und das gute Essen) und sozialer (Gemeinschaftsgefühl, Kooperation, „Wenig Stress“) Ebene. Die Folge ist eine emotionale Positionierung umweltbewussten Handelns in Verbindung mit „Spaß und Lebensfreude“.

Als ein Resultat dieser auf dem Schulbauernhof erfahrenen erhöhten Wertschätzung von Pflanzen, Tieren und Menschen (Stichwort „Gemeinschaftsgefühl“), besteht die Aussicht auf eine Übernahme dieser Erkenntnisse in Form von bestenfalls handlungsleitenden Werten. Insgesamt ergibt sich aus der Analyse des Verhaltens und der Einschätzungen der Lehrer ein Bild, das deutlich die Entwicklungen in Richtung einer an Nachhaltigkeit orientierten Werthaltung zeigt. Alles deutet darauf hin, dass sich durch die eigene Ernte, Verarbeitung und Zubereitung der ökologisch und regional produzierten Nahrungsmittel die Wertschätzung einer umweltbewussten und nachhaltigen Lebens- und Ernährungsweise erhöht. Besonders die Werte Umweltschutz, Einheit mit der Natur, Frieden, Gerechtigkeit und Ehrlichkeit, Toleranz und Aufgeschlossenheit, Verantwortlichkeit und Hilfsbereitschaft entsprechen stark dem Nachhaltigkeitsgedanken und finden sich auf dem Schulbauernhof von allen untersuchten Werten am stärksten vertreten.

In einer abschließenden Diskussion stellt sich heraus, dass die Entstehung eines Umweltbewusstseins durch Schulbauernhöfe möglich ist. Allerdings nur dann, wenn die auf dem Schulbauernhof gemachten Erfahrungen von Lehrern, Eltern und nicht zuletzt der Politik gefördert werden.

Bei Interesse an der Arbeit wenden Sie sich bitte direkt an den Autor:

**Jörg-Simon Schmid**

Stubenstr.10

37213 Witzenhausen

☎ 05542 - 3039021

✉ joesix@web.de